

Pädagogische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Verdi war eine durch und durch religiös angelegte Natur und ein guter ausübender Katholik. So verlangte er denn auch vor seinem Tode die hl. Sterbsakramente und empfing sie mit frommer Andacht. Testamentarisch bestimmte er, daß an seinem einfachen Leichenbegängnis 2 Priester mit 2 Kerzen und einem Kreuze anwesend sein müssen. Bis in sein hohes Alter war er stets frisch, originell und unerschöpflich an neuen hinreißenden Melodien. R. I. P.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Zur Bekämpfung der „Lehrerflucht“ glaubt die zürcherische Gemeinde Sorgen ein Mittel entdeckt zu haben. Sie beschloß jüngst die Befoldung der Primarschullehrer um je Fr. 200 zu erhöhen; die Zulage soll aber nicht jährlich verabsolgt werden, sondern mit Zins und Zinseszins erst nach sechs Jahren als Gesamtsumme, um die Lehrer so für längere Zeit zum Verbleiben zu verpflichten.

— In Auserfahl ist eine italienische Arbeiterbildungsschule eröffnet worden, die zunächst darauf ausgeht, die hier ansässigen italienischen Arbeiter in der deutschen Sprache zu unterrichten. Im Februar wird dann auch ein Kursus für solche Arbeiter abgehalten werden, die infolge der traurigen Schulverhältnisse ihres Vaterlandes nicht Gelegenheit gehabt haben, lesen und schreiben zu erlernen.

Bern. Die Erziehungsdirektion hat die Gymnasialvereine am Gymnasium in Bruntrut aufgehoben. Es waren da drei Vereine, „Gymnasia“, „Verbigenia“ und „Blarenia“. Die Schüler müssen sich jetzt verpflichten, keinem der aufgehobenen Vereine beizutreten oder neue Verbindungen zu gründen.

Schwyz. Die hochw. Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel genehmigten die Errichtung eines neuen Pensionates am Kollegium Maria Hilf in Schwyz, in welchem höheren Anforderungen der Zöglinge resp. ihrer Eltern in Bezug auf Kost und Wohnung entsprochen werden soll.

Luzern. Der Erziehungsrat hat die Errichtung einer permanenten Schulausstellung in Luzern beschlossen.

— Vergabungen. Dem Erziehungsdepartement sind von einem ungenannt sein wollenden Wohltäter Fr. 8975 an Kapitalien samt Zinsen und Markzins von Fr. 1000 an bar zugegangen zu Gunsten der zu gründenden Anstalt für schwachsinrige Kinder.

St. Gallen. Die Regierung beschloß, für das laufende Jahr an die Primarschulausgaben der Gemeinden einen Beitrag von 100,000 Fr. und an die Ausgaben für die Sekundarschulen einen solchen von 50,000 Fr. auszurichten.

Thurgau. In diesem Kanton werden die Lehrer noch auf Lebenszeit gewählt, nur in besondern Fällen haben die Gemeinden ein Abberufungsrecht. Neuestens macht sich eine Bewegung auf Einführung der periodischen Wiederwahl bemerkbar.

— Das Lehrerseminar in Kreuzlingen zählte im Schuljahr 1899/1900 52 Zöglinge gegenüber 59 im Vorjahr. Im Frühjahr 1900 wurde der Ausfall durch den Eintritt von 28 neuen Zöglingen mehr als ausgeglichen. Vierzig Seminaristen waren Thurgauer.

Graubünden. Herr Lehrer Christ. Thomas Cagienard in Truns feiert dieses Jahr sein 50jähriges Lehrer-Jubiläum. Es war der Wackere die ganze Zeit Lehrer in seiner Heimatgemeinde. Ehre dem braven Manne!

Freiburg. Auf dem Gebiete des Lehrlingswesens darf der Kanton Freiburg heute an die Spitze des Fortschrittes gestellt werden. Die Regierung hat

den Besuch der gewerblichen Schulen, sowie die Teilnahme an den Lehrlingsprüfungen für alle Lehrlinge und Lehrtöchter der Gewerbe und des Handels obligatorisch erklärt.

Deutschland. Sämtliche Taubstummenanstalten Deutschlands, es sind nunmehr 91, wurden im Jahre 1900 von 6458 taubstummen Kindern besucht, und zwar von 3508 Knaben und 2750 Mädchen. In 673 Klassen wurden die Zöglinge von 642 Lehrern und 90 Lehrerinnen unterrichtet und nach Möglichkeit in den Stand gesetzt, an den Kulturerregungenschaften lebendigen Anteil zu nehmen.

Berlin. Der Herr Kultusminister hat dem Verband Berliner Buchbindereibesitzer im Anschluß an den Erlaß vom 13. Februar 1898 U. II. Nr. 280 U. III. A., M. auf eine Eingabe geantwortet, daß er auch über den 1. April 1901 hinaus bis auf weiteres mit Draht geheftete Bücher und Hefte zum Schulgebrauche zulassen wolle, sofern Gewähr dafür geleistet ist, daß bei einer im übrigen zweckmäßigen Ausführung der Heftung zu dieser ausschließlich nichtrostende Metallkompositionen verwendet und die Klammerenden gehörig verdeckt werden. Betreffs der in die Bibliotheken aufzunehmenden Bücher hat es bei den bisherigen Bestimmungen sein Bewenden.

Hessen. Im Großherzogtum Hessen hat das Ministerium den Beginn des Fortbildungsschulunterrichtes in allen Langgemeinden auf nachmittags 5 Uhr festgesetzt, mit der gleichzeitigen Bestimmung, daß der Unterricht um 7 Uhr abends geschlossen sein müsse. Diese Einrichtung verdient überall Nachahmung.

Aus der Pfalz. Es können 150 Lehrstellen in Folge von Lehrermangel nicht besetzt werden.

München. Welche enorme Summen große Städte für ihr Schulwesen aufzubringen haben, das zeigt ein Blick in den Etat der Schulverwaltung Münchens für 1901. Hiernach erfordert die Besoldung des gesamten Lehrpersonals und der Schulhausmeister, ferner die besonderen Ausgaben für Erteilung von Unterricht (Religionsunterricht, Zeichenunterricht, Turnunterricht u.) und für Aufsicht die Summe von 2 Millionen 246,000 Mark.

In Reuß a. O. nahm der Landtag einen Gesetzesentwurf an, der die Verbesserung des Dienst Einkommens der Volksschullehrer auf dem platten Lande betrifft. Hiernach erhöht sich das Höchsteinkommen neben freier Wohnung von 1800 Mt. auf 2100 Mt.

Schlesien. Die letzte amtliche Statistik hat ergeben, daß in der Provinz Schlesien für 14,507 Schulklassen an öffentlichen Volksschulen nur 10,829 Lehrkräfte vorhanden waren. Es fehlen also, wenn ordnungsmäßig jede Klasse ihren Lehrer haben sollte, 3678 Lehrkräfte.

— **Kassel.** Auch in diesem Jahre wird ein Kursus zur Unterweisung von Volksschullehrern im Obstbau, sowohl im pomologischen Garten zu Kassel, als auch in Gelnhausen abgehalten. Nur endgültig angestellte Lehrer werden zur Teilnahme an den Kursen zugelassen.

— **Greiz (Thüringen).** Die zur Teilnahme an der Volkszählung hier aufgeförderten Gymnasiallehrer hatten ihre Mitwirkung versagt und waren daraufhin in eine Ordnungsstrafe von 6 Mark genommen worden. Auf eine Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde hat diese entschieden, daß diese Strafe nicht zu Recht bestehe und deshalb aufzuheben sei.

— **Trier.** Geistliche Ortschulinspektoren. Die Herren Pfarrer von Klossinsky an St. Paulin, Schmitz an St. Laurentius und Christ an St. Servastius in Trier wurden zu Ortschulinspektoren für die Volksschulen ihrer Pfarreien ernannt. Nunmehr sind wieder, wie vor den Kulturkampfzeiten, sämtliche sechs katholischen Pfarrer der Stadt mit der Lokalschulaufsicht betraut. Zwei Pfarrer gehören außerdem auch der kürzlich ins Leben getretenen städtischen Schuldeputation an. Tempora mutantur, die Zeiten ändern sich.